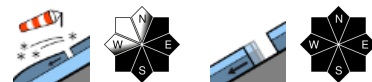


Abgeblasene Kämme und Grate, Tribschnee daher eher kammfern bis zur Waldgrenze herab!

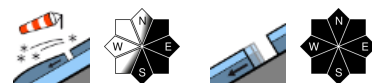


1700 m

Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen



Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürztaler Alpen, Koralpe



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



21.02.2022

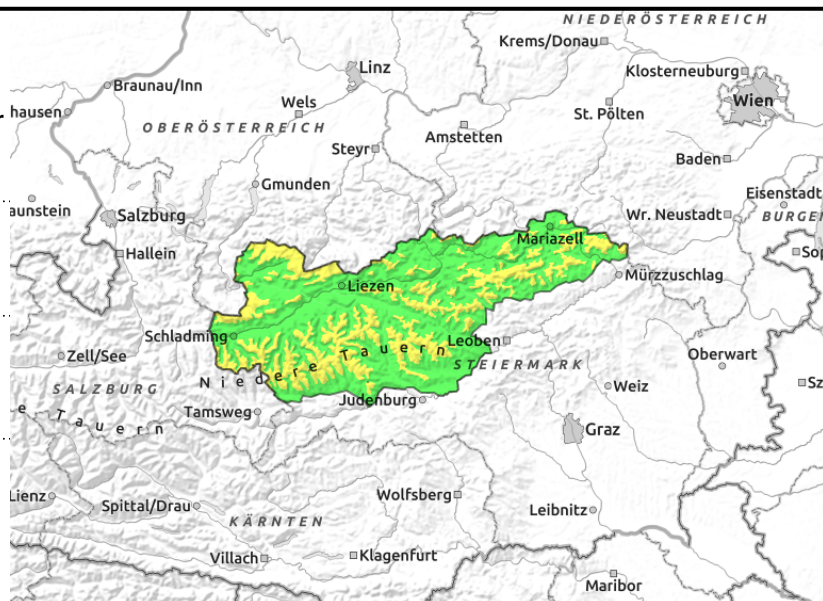
Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen



1700 m



kammfernere Hangzonen bis zur Waldgrenze



Tribschnee oberhalb von ca. 1.700m beachten! Hangzonen unter Schneemäulern meiden!

Die Lawinengefahr ist gering, oberhalb von 1.700m mäßig. Der Tribschnee wird mit dem Sturm ständig umgelagert, die Gefahrenstellen treten daher eher kleinräumig auf und betreffen keine bevorzugten Ablagerungsgebiete. Die Verbindung zum verharschten Altschnee ist mitunter schlecht. Eine Schneebrettauslösung ist am ehesten an den Übergängen von wenig zu viel Schnee insbesondere bei großer Zusatzbelastung möglich. An allen Steilhängen mit glattem Untergrund wird eine verstärkte Gleitschneelawinenaktivität beobachtet, besonders aber an Sonnhängen. An Hängen schattseitiger Hochlagen können auch weiterhin Altschneeprobleme auftreten, zuletzt in Form von länger zurückliegendem, eingeschneitetem Oberflächenreif oder kantigen Kristallen unter Harschkrusten. In exponierten Lagen wie z.B. ausgeblasenen Rinnen ist es zudem hart und eisig, hier besteht akute Absturzgefahr.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel von höheren und niedrigeren Temperaturen hat die Schneedecke zwar stabilisiert, durch Regeneintrag und laufendem Sturm aber teilweise sehr hart werden lassen. In höheren Lagen sind die Oberflächen hart verharscht und mit einer dünnen Neuschnee- oder Tribschneeeauflage versehen. Schattseitig findet sich oft harter Presspulver. Frischer Tribschnee von meist geringer Mächtigkeit konnte sich mit dem permanent stürmischen Wind fast überall bilden, vor allen in kammfernere Hangzonen bis zur Waldgrenze herunter.

Wetter

Weiterhin bestimmt eine stürmische westliche Höhenströmung unser Wettergeschehen. Nach einer weitgehend trocken verlaufenden, aber nicht klaren Nacht überquert Montagvormittag eine Kaltfront die Alpennordseite. Sie sorgt entlang der Nordalpen zwischen Dachstein und Hochschwab für tiefe Wolken und oberhalb von etwa 800m für ca. 10 Zentimeter Neuschnee. Am Nachmittag hören die Niederschläge auf und die Wolken lockern vorübergehend etwas auf. Bei Frontdurchgang kann der Wind aus West bis Nordwest Orkanstärke erreichen, bleibt aber auch danach stürmisch. Die Temperaturen gehen markant zurück, in 2.000m von 0 Grad am Morgen auf -8 Grad zu Mittag, in 1.500m von +3 Grad auf -4 Grad.

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



21.02.2022

Mit der Kaltfront erreichen die niederschlagsbringenden Wolken in abgeschwächter Form auch die südlichen Gebirgsgruppen und der Wind frischt stürmisch auf. Die Sonne zeigt sich auch hier eher selten.

Ab Dienstag dreht die Höhenströmung mehr auf Nordwest und wird feuchter. Bis Mittwochnachmittag Nordstau mit bis zu 30 Zentimeter Neuschnee entlang der Nordalpen. In den südlichen Gebirgsgruppen bleibt es hingegen weitgehend trocken.

Tendenz

Mit dem stürmischen Wind und dem Neuschneezuwachs Bildung von frischem Tribschnee und Anstieg der Lawinengefahr.

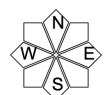
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

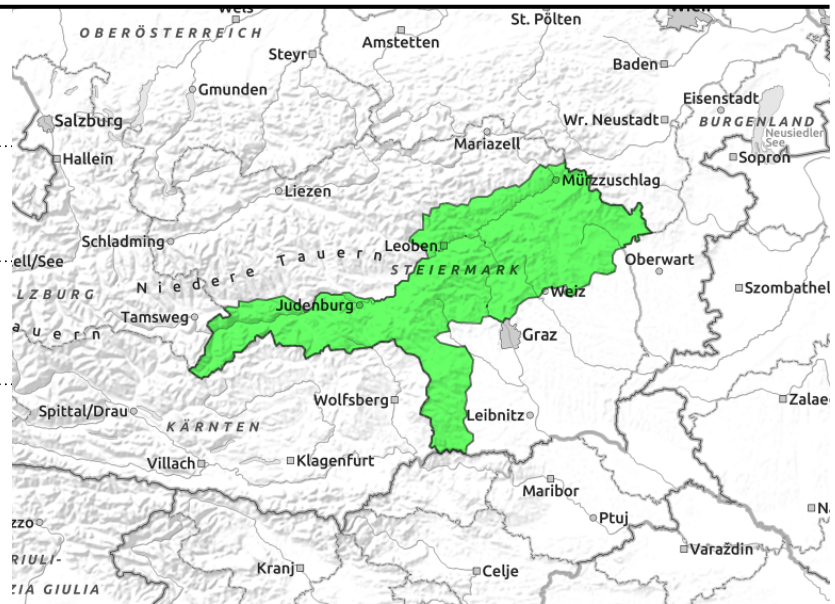
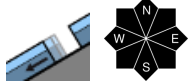
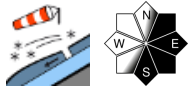


Exposition



21.02.2022

Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürztaler Alpen, Koralpe



Auf einzelne Tribschneefelder achten (erkennbar durch Windzeichen)! Hangzonen unter Schneemäulern meiden!

Die Lawinengefahr ist gering. Im Vordergrund steht derzeit in den schneereicheren Gebieten die Gefahr von Gleitschneelawinen. Hangzonen unterhalb von aufgehenden Schneemäulern sind daher unbedingt zu meiden.

Mangels verfrachtungsfähigen Schnees hat sich trotz der permanent stürmischen Witterung kaum neuer Tribschnee bilden können. Einzelne Tribschneelinsen sind kleinräumig verteilt, können aber in allen Hangrichtungen auftreten. Großflächige Schwachschichten sind derzeit unwahrscheinlich. An Hängen schattseitiger Hochlagen können auch weiterhin Altschneeprobleme auftreten, zuletzt in Form von länger zurückliegendem, eingeschneitetem Oberflächenreif oder kantigen Kristallen unter Harschkrusten. In exponierten Lagen wie z.B. ausgeblasenen Rinnen ist es zudem hart und eisig, hier besteht akute Absturzgefahr.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel von höheren und niedrigeren Temperaturen hat die Schneedecke stabilisiert. Die Schneeoberflächen sind verharscht, schattseitig auch mit Presspulver versehen. Aufgrund des Mangels an Neuschnee und der recht harten Altschneedecke konnte sich frischer Treibschnee von eher geringer Mächtigkeit nur ganz vereinzelt bilden.

Wetter

Weiterhin bestimmt eine stürmische westliche Höhenströmung unser Wettergeschehen. Nach einer weitgehend trocken verlaufenden, aber nicht klaren Nacht überquert Montagvormittag eine Kaltfront die Alpennordseite. Sie sorgt entlang der Nordalpen zwischen Dachstein und Hochschwab für tiefe Wolken und oberhalb von etwa 800m für ca. 10 Zentimeter Neuschnee. Am Nachmittag hören die Niederschläge auf und die Wolken lockern vorübergehend etwas auf. Bei Frontdurchgang kann der Wind aus West bis Nordwest Orkanstärke erreichen, bleibt aber auch danach stürmisch. Die Temperaturen gehen markant zurück, in 2.000m von 0 Grad am Morgen auf -8 Grad zu Mittag, in 1.500m von +3 Grad auf -4 Grad.

Mit der Kaltfront erreichen die niederschlagsbringenden Wolken in abgeschwächter Form auch die südlichen Gebirgsgruppen und der Wind frischt stürmisch auf. Die Sonne zeigt sich auch hier eher

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



21.02.2022

selten.

Ab Dienstag dreht die Höhenströmung mehr auf Nordwest und wird feuchter. Bis Mittwochnachmittag Nordstau mit bis zu 30 Zentimeter Neuschnee entlang der Nordalpen. In den südlichen Gebirgsgruppen bleibt es hingegen weitgehend trocken.

Tendenz

Mit dem stürmischen Wind und etwas Neuschnee Bildung von frischem Tribschnee und leichter Anstieg der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition

